

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sohne dieser Zeit nicht mehr gestattet, sich ein Staatsideal aufzubauen nach seinem souveränen persönlichen Belieben. Je mehr uns ein freieres Staatswesen an die tägliche Erfüllung politischer Pflichten gewöhnt, je mehr wir unsere politischen Forderungen an den wirklichen Staat anknüpfen, desto uneigennütziger verzichten wir auf persönliches Besserwissen. Und wahrlich, es gereicht der Gegenwart nicht zur Schande, daß wir endlich die uns gemeinsamen Angelegenheiten auch durch gemeinsames Denken und Handeln fördern, daß wir willig unser Belieben dahin geben, wo es sich handelt, um unser Volk oder die Partei, von der wir das Heil des Staates erwarten.

Dabei bleibt dem hervorragenden Talente noch immer ein weiter Spielraum; wir sind noch nicht so bettelhaft arm an begabten Menschen, wie das gedankenlose Gerede über unser Epigonentum behauptet. Denn daß die moderne Gesellschaft als ein Ganzes fortwährend erstaunlich fortschreite, wird nur ein Verblendeter leugnen; jeder Antrieb aber zu einer wirklichen Verbesserung geht nicht aus von der Masse, sondern entspringt aus einem einzelnen lichten Haupte. Sehr wenig dankbar freilich ist diese rastlose moderne Welt; denn wo immer ein heller Kopf einen guten, der Zeit gemäßen Gedanken gebiert, da bemächtigt sich seiner die gebildete Gesellschaft, verarbeitet ihn als ihr Eigentum, und rasch ist der Urheber vergessen. Darum soll, wer heute die Kraft in sich fühlt, emporzuragen über den Durchschnitt der Menschen, seine Seele frei halten von dem unmännlichen Gefühle der Verbitterung und Verkennung und sich fest stützen auf den freudigen Glauben edler Geister, auf den Glauben an die Unsterblichkeit nicht des Namens, sondern der Idee. — Ganz arm an eigenartigen Naturen ist diese Zeit noch nicht. Auf weiten Gebieten der Wissenschaft und der Kunst tummelt sich noch ein wahrhaft ursprüngliches Schaffen, das den Stempel der modernen Gesittung auf der Stirn trägt. Und auch die Masse des Volkes ist noch keineswegs geneigt, als eine unterschiedslose, gleichdenkende und gleichgestimmte Menge dahinzuleben. Wenn der Chinese und der